

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 57

1977

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Januar 18, Lateran (Pflugk-Harttung, Acta II, 121 n. 157); Conradi regis preceptionis pagina, 1096 August 24, Pisa (Arch. della Certosa di Calci, Pisa); Heinrici VI imperatoris privilegium, 1191 Okt. 21, Pisa (Bonaini, Diplomi pisani, 114–117).
G. J.

Mario Niccolò Conti (Hg.), Guido da Vallechia, Libri memoriales, Studi e documenti di Lunigiana 1, La Spezia, Accademia Lunigianese di Scienze Giovanni Capellini, 1973, 69 S. in 4^o. – 1738 hat Lodovico Antonio Muratori im 24. Band seiner *Rerum Italicarum Scriptores* unter dem Titel „*Historiae Pisanae fragmenta auctore Guidone de Corvaria*“ den historiographischen Teil einer Handschrift der Strozzi-Bibliothek zugänglich gemacht, deren Rest er – „*uti privatae rei monumenta*“ – herablassend „*suis tenebris*“ überließ. Mario Niccolò Conti hat dieses Dunkel jetzt gelichtet, indem er den ganzen Codex (Firenze, Archivio di Stato, Carte strozziane, sec. serie n. 143) im vollen Wortlaut herausgab. Nicht um ein neues Beispiel klösterlicher Gedenkbücher, sondern um ein aus drei Teilen bestehendes persönliches Merkbuch eines juristisch gebildeten Pisaner Adligen des 13. Jh. geht es in diesem Fall. Der erste „*liber memorie*“ ist ein Verzeichnis der Vasallen, Abhängigen, Besitzungen, Einkünfte etc. der Familie de Vallechia vom Jahre 1265. Das 2. Buch enthält die bislang schon bekannten historischen Aufzeichnungen, denen der eingebürgerte Titel kaum gerecht wird. Es handelt sich um eine lockere Folge von (wohl fortlaufend geführten) Notizen eines im politischen Leben Pisas zwischen 1264 und 1290 vielfach bewährten Mannes, der alles das festhielt, was ihm von den Vorgängen dieser Jahre bemerkenswert erschien: Gesandtschaften, Kriege, Wahlen und Ernennungen in der Stadtmagistratur, Bischofs- und Papstwechsel ebenso wie Heiraten, Geburten und Todesfälle in seiner Familie und seiner Umgebung, seine eigenen Amtsverrichtungen im Dienste des Pisaner Comune und schließlich am Lebensabend die Tatsache und die einzelnen Schritte seiner *Conversio*, erst zum Franziskanerorden, dann zu den Kanonikern von San Frediano in Lucca. Eher Tagebuch also als Stadtchronik, verfaßt mit einem Beobachtungshorizont, der die Welt von Pisa aus sah, die Toskana und die Inseln des Tyrrhenischen Meeres noch deutlich und genau, die fernerliegenden Dinge nur, soweit sie diesen Kreis streiften. Im 3. Buch verzeichnete Guido Urkunden, die sich in seinem Besitz befanden, und gab schließlich eine Liste der Festtage, die er sich besonders zu begehen vorgenommen, und der Almosensätze, die er dabei zu spenden beschlossen hatte. Die Edition macht, von kleinen Ausnahmen abgesehen, einen sorgfältigen Eindruck. Einen Sachkommentar gibt es nicht. Leider werden auch im Register die Ortsnamen nicht erläutert.
Jürgen Petersohn